



40 Mio Euro investiert Hopp in die Klinik für Plastisch-Rekonstruktive Medizin in Heidelberg



Die Idee fürs Ethianum kam Mäzen Dietmar Hopp beim Golf

HOPP SCHENKT Kurpfalz Super-Klinik

Sie soll bahnbrechend in Erforschung und Therapie von Krebs-Folgen werden

Von **ANDREAS HOFFMANN**

Heidelberg - **Medizinischer Meilenstein für die Kurpfalz. In Heidelberg wurde das Ethianum eröffnet. Ein weiteres „Geschenk“ von Dietmar Hopp (70) an die Region.**

Der Mäzen hat 40 Mio Euro in die Klinik für Plastisch-

Rekonstruktive Medizin investiert. Das Projekt gilt als einzigartig, verbindet Forschung und innovative Behandlungstechniken, wie zum Beispiel die Wiederherstellung der weiblichen Brust nach Krebs-OPs mit körpereigenem Gewebe.

Hopp verriet: „Die Idee entstand am Rande eines Golf-Spiels in Florida.“ Und

schmunzelnd: „Jetzt verstehen vielleicht auch Nicht-Golfer, dass Golf sinnvoll sein kann.“ In Florida tüftelten er und Prof. Günter Germann, der Guru der plastischen Chirurgie, das Projekt aus. Klar, dass Germann nun die Klinik leitet.

Für ihn hatte Prof. Jörg Rüdiger Siewert, Leitender Direktor des Uni-Klinikums, bei

seiner Rede ein originelles Lob parat. Er hatte gehört, dass Ministerpräsident Stefan Mappus nicht kommen könne, weil der beim Papst in Rom sei. Seine Antwort: „Ich muss auch zum Papst – zum Papst der Plastischen Chirurgie.“

Für den Lacher der Eröffnung sorgte aber Heribert Rech. Der Landes-In-

nenminister: „Die Zeit ist reif für das Ethianum – ich bin's auch.“ Etwa wegen der Sorgenfalten, die die Politik hinterließ...

Typisch für Hopp-Projekte: In die Klinik sind Top-Spezialisten aus der Region eingebunden: Stephan Maibaum, Pieter Beks (Orthopädie) und Stefan Korn (Physiotherapie).